

ITALIEN

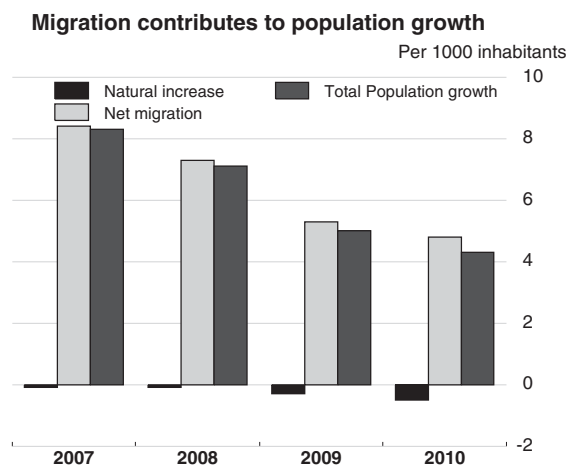
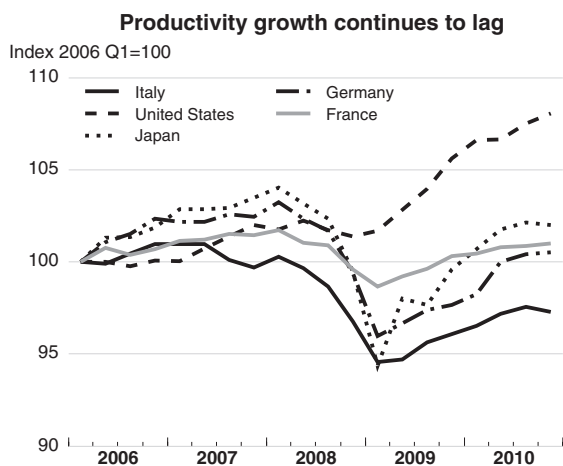
Italiens langsame Erholung dürfte sich fortsetzen, wobei das Wachstum sich im Jahr 2012 etwas verstärken und ungefähr 1½% erreichen dürfte. Die dynamische Nachfrage der Weltmärkte wird den Exportbereich stimulieren, und das Investitionswachstum dürfte sich ebenfalls wieder beschleunigen. Die Arbeitslosigkeit wird nur langsam sinken, was teilweise dadurch bedingt ist, dass die anfängliche Besserung bei der Arbeitsnachfrage durch den geringeren Rückgriff auf Kurzarbeit absorbiert wird. Nach dem jüngsten starken Anstieg dürfte die Gesamtinflation im Zuge der abklingenden Auswirkungen der Energie- und Nahrungsmittelpreise wieder zurückgehen.

Nachdem die Regierung im Jahr 2010 ein niedrigeres Haushaltsdefizit erzielte als geplant, hält sie an ihren bisherigen Fiskalzielen für 2011 und 2012 fest. Dies erfordert, wie in den vorliegenden Projektionen vorausgesetzt, eine anhaltende strenge Ausgabenkontrolle und weitere Verbesserungen des Steuereinzugs. Derartige Wachsamkeit ist angebracht, weil die Schuldenquote hoch bleibt, auch wenn sie 2012 sinken dürfte, und die Kosten der Schuldendienstzahlungen infolge des mittelfristigen Anstiegs der langfristigen Zinssätze wahrscheinlich steigen werden. Das Nationale Reformprogramm der Regierung enthält eine beeindruckende Liste von Reformprioritäten. Diese muss effektiv umgesetzt werden, um das Wirtschaftspotenzial zur Senkung der Schuldenlast durch Wachstum zu verbessern.

Durch die verhaltene Industrieproduktion hat sich die Erholung verlangsamt

Die italienische Volkswirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2010 weiter erholt, wenngleich in unregelmäßigem und zum Ende des Jahres teilweise nachlassendem Tempo. Das starke Wachstum der Industrieproduktion im ersten Halbjahr 2010 wurde während der Wintermonate von einer Phase schleppender Ergebnisse abgelöst, in der die Investitionsnachfrage möglicherweise durch das Auslaufen der Steueranreize Mitte 2010 und die durch schlechtes Wetter bedingten Produktionsausfälle in wichtigen Partnerländern gedämpft wurde. Dennoch sind Importe und Exporte wesentlich rascher gewachsen als die inländische Wirtschaftstätigkeit insgesamt. In den zwölf Monaten bis Februar 2011 hat das Wachstum des Warenexport-

Italy



Source: Institute National of Statistics (INSTAT) and OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932429298>

Italy: Employment, income and inflation

Percentage changes

	2008	2009	2010	2011	2012
Employment ¹	0.3	-1.6	-0.7	0.7	0.8
Unemployment rate ^{1,2}	6.8	7.8	8.4	8.4	8.1
Compensation of employees	3.9	-1.2	0.7	2.3	2.2
Unit labour cost	5.3	4.3	-0.5	1.2	0.6
Household disposable income	2.2	-3.0	1.4	3.4	2.7
GDP deflator	2.8	2.3	0.6	1.3	1.6
Harmonised index of consumer prices	3.5	0.8	1.6	2.4	1.7
Core harmonised index of consumer prices ³	2.2	1.6	1.7	1.3	1.6
Private consumption deflator	3.2	0.0	1.5	2.6	1.7

1. Data for whole economy employment are from the national accounts. These data include an estimate made by Istat for employment in the underground economy. Total employment according to the national accounts is higher than labour force survey data indicate, by approximately 2 million or about 10%. The unemployment rate is calculated relative to labour force survey data.

2. As a percentage of labour force.

3. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

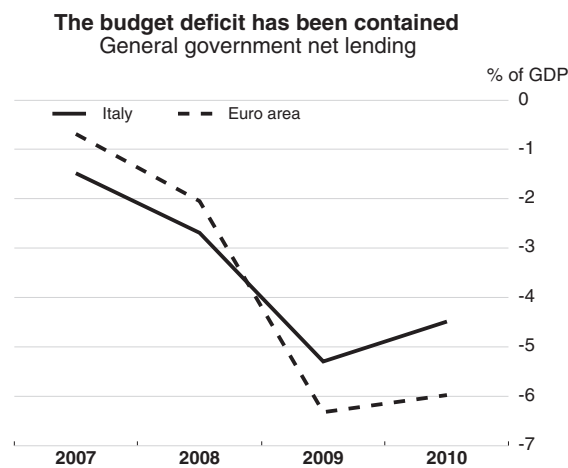
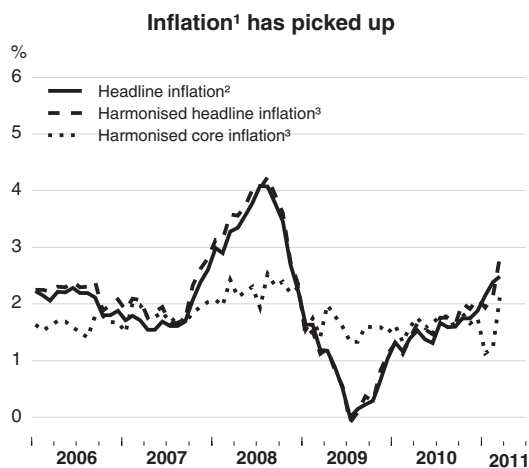
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430457>

volumens das der Importe wesentlich übertroffen, wemgleich die sich verschlechternden Terms of Trade, bedingt durch den starken Anstieg der Öl- und anderer Rohstoffpreise, die Handelsbilanz im Defizit hielten.

Die Hersteller haben mehr Vertrauen als die Verbraucher

Trotz der schwächeren Produktion in den Wintermonaten hat sich das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe weiter aufgehellt und liegt nun nicht weit unter dem vor der Krise beobachteten Niveau, welches allerdings

Italy



1. Year-on year growth rates.

2. National definition.

3. Not seasonally adjusted.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932429317>

Italy: Financial indicators

	2008	2009	2010	2011	2012
Household saving ratio ¹	8.2	7.1	6.1	6.0	5.7
General government financial balance ²	-2.7	-5.3	-4.5	-3.9	-2.6
Current account balance ²	-2.9	-2.1	-3.5	-4.1	-3.6
Short-term interest rate ³	4.6	1.2	0.8	1.3	2.0
Long-term interest rate ⁴	4.7	4.3	4.0	4.8	5.4

1. Net saving as a percentage of net disposable income. Includes "famiglie produttrici".

2. As a percentage of GDP. These figures are national accounts basis; they differ by 0.1% from the frequently quoted Excessive Deficit Procedure figures.

3. 3-month interbank rate.

4. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430476>

nicht besonders hoch war. Im Gegensatz hierzu sind die Indikatoren des Konsumklimas weitgehend stabil geblieben oder nach dem Anfang 2010 erreichten hohen Niveau tendenziell zurückgegangen. Die Ausleihungen der Banken beschleunigen sich weiter, während die Kreditkonditionen im Wesentlichen unverändert geblieben sind. Anfang 2011 konnten mehrere Bankengruppen erfolgreich am Markt Kapital aufnehmen.

Italy: Demand and output

	2009	2010	2011	2012	Fourth quarter		
					2010	2011	2012
	Current prices € billion	Percentage changes from previous year, volume (2000 prices)					
GDP at market prices	1 519.2	1.2	1.1	1.6	1.5	1.3	1.6
Private consumption	912.4	1.0	0.9	1.2	1.0	0.9	1.3
Government consumption	326.2	-0.6	-0.1	-0.1	-1.1	0.6	-0.5
Gross fixed investment	289.4	2.3	1.2	2.5	2.7	1.9	2.6
Machinery and equipment	134.2	9.4	2.6	3.3	7.7	2.7	3.3
Construction	155.2	-3.7	-0.1	1.8	-1.8	1.1	1.9
Residential	73.2	-2.4	0.6	1.8	0.3	1.1	1.9
Non-residential	82.0	-4.9	-0.8	1.8	-3.6	1.1	1.9
Final domestic demand	1 528.1	0.9	0.8	1.2	0.9	1.0	1.2
Stockbuilding ¹	- 2.7	0.7	0.6	0.0			
Total domestic demand	1 525.4	1.6	1.3	1.2	2.3	0.6	1.2
Exports of goods and services	361.9	8.9	6.9	6.9	10.1	6.9	7.3
Imports of goods and services	368.1	10.3	7.2	4.9	13.3	3.6	5.5
Net exports ¹	- 6.2	-0.4	-0.2	0.4			

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430495>

Das Produktivitätswachstum ist niedrig geblieben, die Migrationszuströme waren stark

Wie in einigen anderen europäischen Ländern ist die Arbeitsproduktivität während der Rezession stark zurückgegangen, und Italiens langsame Erholung hat wenig dazu beigetragen, das Produktivitätswachstum in der Folge wieder zu erhöhen. Die Auswirkungen des geringen Produktivitätswachstums und des niedrigen oder negativen natürlichen Bevölkerungszuwachses wurden in gewissem Maß durch den hohen Zuzug von Migranten im arbeitsfähigen Alter ausgeglichen. Die Nettozuwanderung betrug in den letzten drei Jahren etwa 400 000 Personen pro Jahr, während die längerfristigen Projektionen von Eurostat für den Zeitraum 2005-2060 von etwa 220 000 Personen im Jahr ausgehen.

Die Arbeitslosigkeit hat sich stabilisiert, das Lohnwachstum ist etwas zurückgegangen

Der Arbeitskräfteüberhang hat möglicherweise zu schrumpfen begonnen, da die Arbeitslosigkeit gegenüber ihrem Höchststand des Monats Oktober 2010 zu sinken begonnen hat. Der Rückgriff auf Kurzarbeitergeld, die *Cassa Integrazione*, ist ebenfalls zurückgegangen. Die Arbeitsmarktbeteiligung ist jedoch ebenfalls wieder gesunken, nachdem sie sich im Herbst 2010 langsam zu erholen schien. Das Wachstum der Tariflöhne ist stufenweise auf etwa 2% im Monat März 2011 zurückgegangen. Dies entspricht dem Lohnwachstum in Deutschland, obwohl die Wettbewerbsposition Italiens schwächer ist und das Produktivitätswachstum niedriger.

Die Inflation hat sich vor allem unter dem Einfluss der Nahrungsmittel- und Energiepreise beschleunigt

Die Gesamtinflation ist, wie in anderen Ländern, unter dem Einfluss der Energie- und Rohstoffpreise gestiegen. Im März erreichte sie 2,5%, während die Kerninflation zwar leicht anstieg, jedoch mit 1,7% verhaltener ausfiel. Eine Unternehmenserhebung der italienischen Notenbank im Dezember 2010 zeigte, dass die Unternehmen ebenfalls eine höhere Inflation erwarteten, wenngleich nach wie vor mit einer Teuerung von knapp über 2% im Verlauf der kommenden ein bis zwei Jahre gerechnet wird.

Die Haushaltskonsolidierung hat dazu beigetragen, das Zinsgefälle einzuschränken

Das Haushaltsdefizit hat sich im Jahr 2010 wesentlich verbessert, da es von 5,3% des BIP im Jahr 2009 auf 4,5% im Jahr 2010 gesunken ist, unter die von der Regierung anvisierte Marke von 5%. Dieses gute Ergebnis hat dazu beigetragen, den Zinsabstand zu Deutschland einzuschränken, trotz einer gewissen Volatilität. Ein starker Rückgang der öffentlichen Investitionen hat die Verbesserung der Staatsfinanzen erheblich gefördert, während der öffentliche Verbrauch ebenfalls sank und die Zinszahlungen unter den Ansätzen lagen.

Die Haushaltskonsolidierung wird fortgesetzt

Das neue Stabilitätsprogramm der Regierung bestätigt die Defizitziele des vorhergehenden Programms für die Jahre 2011 (3,9% des BIP) und 2012 (2,7%). Sie dürften nun leichter zu erreichen sein, da sich die Situation im Jahr 2010 bereits gebessert hat. Bemerkenswert ist, dass sich die Haushaltsprojektionen auf niedrigere, konservativere Wachstumserwartungen stützen als vorhergehende Programme. Das Stabilitätsprogramm bestätigt außerdem, dass die Regierung beabsichtigt, bis 2014 den Haushalt mehr oder minder ins Gleichgewicht zu bringen. Es handelt sich hierbei um ein wichtiges Ziel, falls die Schuldenquote mittelfristig gesenkt werden soll, insbesondere weil die steigenden langfristigen Zinsen wahrscheinlich einen Anstieg der Schuldendienstkosten verursachen werden, wenn die derzeitigen Verbindlichkeiten umgeschuldet werden müssen.

Das Wachstum zieht unter dem Impuls des Welthandels an

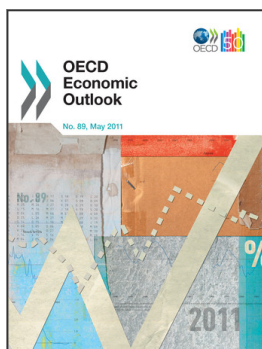
Kurzfristig wird nach dem schwachen Jahresanfang 2011 im Jahresverlauf eine Wachstumssteigerung projiziert. Das starke Wachstum des Welthandels dürfte die Exporte unterstützen. Der Investitionszyklus dürfte trotz seiner relativen Schwäche ebenfalls die Nachfrage fördern. Der private Verbrauch wird wahrscheinlich im Einklang mit den Einkommen steigen, da keine nennenswerte Veränderung der Sparquote erwartet wird, während der öffentliche Verbrauch und die öffentlichen Investitionen sehr verhalten bleiben werden.

Der Lohnauftrieb und die Preisinflation dürften sich stabilisieren

Durch die nur langsam vorstatten gehende Aufhellung der Arbeitsmarktbedingungen werden ein stabiler Lohnauftrieb und ein Rückgang der Preisinflation projiziert, sofern sich die Energie- und Rohstoffpreise stabilisieren, wovon hier ausgegangen wird.

Der Ausblick ist unsicher, doch die Risiken halten sich die Waage

Die Investitionen sind schwächer ausgefallen als zuvor erwartet, und die erste Hälfte des Jahres 2011 könnte angesichts eines möglichen Teilabbaus der stark erhöhten Lagerhaltung des Jahres 2010 recht schwach ausfallen. Danach dürfte Italien letztlich vom Wachstum der Weltwirtschaft profitieren, und der Investitionszyklus könnte sich dann sogar als stärker als erwartet erweisen. Hingegen könnte eine Fortsetzung der jüngsten starken Preiserhöhungen bei den Rohstoffen die Wachstumsaussichten schwächen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Italien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-9-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.